

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plunio, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechanruf 1111: für Subskription 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3,75 M., monatlich 1,25 M. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 3,45 M., monatlich 1,15 M. Bei den Postanstalten Viertelj. 3,75 M., monatlich 1,25 M. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gepaßte Kolonnette 25 Pf., Anzeigen von auswärtig 35 Pf., im Restamtteil Seite 1.05 M. Anzeigen-Kabali geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 111.

Magdeburg, Dienstag den 14. Mai 1918.

29. Jahrgang.

## Die hoffnungslose Wahlreform.

Von der dritten Lesung der preussischen Wahlrechtsvorlage, die diesen Montag beginnt, erwartet kein Mensch mehr eine Lösung der Frage. Viel eher scheint es, als ob diese dritte Lesung nur die Wirkung haben sollte, die politischen Gegensätze noch schärfer zuzuspitzen und die ganze Situation einer schweren inneren Krise näher zu treiben.

Nach einer Ankündigung der „Germania“, die nicht geringes Aufsehen erregt hat, ist zu erwarten, daß das preussische Zentrum in der dritten Lesung die wahlrechtsfreundliche Maske fallen lassen und mit klingendem Spiel in das Lager der Rechten abmarschieren wird. In der zweiten Lesung hat bekanntlich das Zentrum in seiner großen Mehrheit für das gleiche Wahlrecht gestimmt, nur das Fährlein der Zentrumsmagnaten, 16 Mann hoch, stimmte dagegen. Nach der Ankündigung der „Germania“ dürfte sich bei der dritten Lesung das Verhältnis umkehren, nur eine Minderheit der Fraktion will jetzt für das gleiche Wahlrecht stimmen, der größere Teil hat gefunden, daß das gleiche Wahlrecht ohne die berichtigten Sicherungen unannehmbar ist.

Der Krieg um das gleiche Wahlrecht in Preußen ist gewiß noch nicht aus, er wird gewiß mit dem Siege des gleichen Rechts enden, aber gewiß ist auch, daß die Konservativen eine Schlacht gewonnen haben, und daß der König eine Bataille verloren hat. In diesem Augenblick sind die Junker die Herren der Lage.

Dieser Erfolg erklärt sich aus dem einfachen Umstand, daß die Politik der Konservativen auf richtig erkannten Tatsachen fußt, die Politik der Regierung aber auf trügerischen Versprechungen und nie ernst gemeinten Drohungen. Das Blatt wendete sich in dem Augenblick, in dem sich die Konservativen die Gewißheit verschafft hatten, daß weder mit der sofortigen Auflösung des Abgeordnetenhauses noch mit einer Reform auf dem Wege der Reichsgesetzgebung zu rechnen sei. Von diesem Augenblick an waren sie fest entschlossen, von ihrer zahlenmäßigen Stärke im Dreiklassen-

haus rücksichtslosesten Gebrauch zu machen und durch die größte Machtentfaltung ihren Widerstand aufs äußerste zu steigern.

Dabei mußten sie in sehr geschickter Weise zwei mächtige Faktoren für ihre Zwecke zu gewinnen: den Großkapitalismus und den Merkantilismus. Der erste lieferte ihnen Hilfstruppen aus dem rechten Flügel der nationalliberalen Partei. Der zweite ist erst jetzt aus seiner Zurückhaltung hervorgetreten und soll in der dritten Lesung die Macht der Rechten noch bedeutend verstärken. Die Rechte hat mit den Sicherungen

ein gewagtes Spiel gespielt,

aber sie hat es gewonnen.

Die Konservativen haben bekanntlich im Ausschuß und in der zweiten Lesung die zum Schutze kirchlicher Vorrechte beantragten Sicherungen abgelehnt, sie haben aber dabei deutlich zu verstehen gegeben, daß hierfür nicht Abneigung gegen die katholische Kirche der Beweggrund sei, und sie sehr wohl bereit seien, mit dem katholischen Merkantilismus Hand in Hand zu arbeiten — nur freilich nicht auf dem Boden des gleichen Wahlrechts. Höchst bezeichnend war dafür ein Artikel aus katholischen Kreisen, der zwischen zweiter und dritter Lesung in der „Deutschen Tageszeitung“ erschien. Darin waren die Gefahren, die der katholischen Kirche vom gleichen Wahlrecht her drohten, in den kräftigsten Farben ausgemalt und näher ausgeführt, daß auch die vom Zentrum beantragten Sicherungen keineswegs ausreichenden Schutz bieten. „Die Demokratie ist der Feind!“ — Das war ungefähr der Ton, auf den die ganzen Vorlesungen abgestimmt waren und zum Schluß wurde in dramatischer Weise, unter Anrufung des toten Fürst-Erzbischofs Kopp, der Erzbischof zum Eingreifen aufgefordert.

Der Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ ist ein deutliches Zeichen der Dinge, die sich mittlerweile hinter den Kulissen abgepielt haben. Der Merkantilismus ist mobil gemacht worden gegen die Demokratie, die

freitbare Kirche wurde angerufen

zum Kampfe gegen das gleiche Wahlrecht! Der Erfolg dieser Treibereien liegt jetzt in der Ankündigung der „Germania“ vor. Das Zentrum, das Volkspartei sein will, und Kirchenpartei sein muß, schwenkt rechts ab. Was wird die katholische Bevölkerung, was werden die christlichen Arbeiter dazu sagen?

Der gefährliche Umschwung, der die Aussicht auf eine ruhige und geordnete Regelung der preussischen Wahlrechtsfrage für alle absehbare Zeit zu verschütten droht, ist herbeigerufen durch den Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten selbst. Es hat sich als ein Unheil erwiesen, daß in diesem Augenblick ein Mann an der Spitze des Staates steht, der zum rechten Flügel des Zentrums gehört und der, wäre er einfacher preussischer Abgeordneter, seiner ganzen Vergangenheit nach sicherlich auf dem Flügel des Grafen Spee stehen würde. Graf Serfling hat als alter Merkantiler der Kirche die Sicherungen geradezu angeboten. Dadurch war das gleiche Wahlrecht entwertet, selbst wenn es angenommen würde. Aber da die Sicherungen fielen, war auch das gleiche Wahlrecht damit gefallen.

Von der

Fortsetzung der parlamentarischen Komödie

erwarten wir nun weiter nichts anderes, als daß sich in ihr die ganze Volksfeindschaft des nationalliberalen Großkapitalismus, des zentrumlichen Merkantilismus und des konservativen Junkertums noch schärfer als bisher enthüllen wird. Die Aussichten der preussischen Wahlreform sinken, in dem gleichen Maße steigen die Aussichten der Sozialdemokratie. Der, der diese Bataille verliert, ist, wie schon gesagt, der König von Preußen. Wir wollen uns darüber kein graues Haar wachsen lassen, wir werden weiter kämpfen, und etwas später werden wir um so gründlicher siegen. —

## Marinefragen.

Auf der Tagesordnung der Reichstags-Sitzung am Sonnabend stand der

### Marine-Etat.

Die Kommission beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, in den Betrieben der kaiserlichen Marine Beamten-Erkrankungs-Einrichtungen einzurichten.

Staatssekretär von Capelle: Wir haben mit dem unbeschränkten U-Boot-Krieg eine sehr starke See-Offensive gegen die Entente begonnen. Natürlich geht eine so starke Offensive nicht ohne Verluste ab. Aber die Zahl der U-Boote hat sich trotzdem vermehrt. Das gibt uns die sichere Gewähr des Erfolges. Die Verluste übersteigen die Neubauten um ein Mehrfaches. Das geben selbst Erklärungen der englischen Minister zu; es wird auch in einem Aufruf an die englischen Werftarbeiter zugegeben, worin sie zu angestrengtester Tätigkeit aufgerufen werden. Damit die Summen und nicht zum Verhängen zwingen. Viel Erfolg scheint der Ausbruch nicht gehabt zu haben. In den Verlusten kommt der Abgang von Schiffen durch die Abgänge infolge von Angriffen und natürlichem Verschleiß, und dieser Abgang ist dreimal so groß als im Frieden. Der englische Premierminister sagte im Unterhaus: „Wenn der Landkrieg verlorengehen sollte, ist der Seekrieg noch lange nicht verloren.“ Sollte das englische Volk sich diese Drohung zu eigen machen, so werden unsere U-Boote weiter ihre Pläne tun. Es ist vorzuziehen, daß noch auf Jahre hinaus keine neue U-Boote in der Abfertigung neuer U-Boote entstehen kann. Wir dürfen daher mit Vertrauen und Zuversicht auf unsere U-Boote sehen; sie werden im Bereich mit unserer siegreichen Flotte ihr Ziel erreichen. (Lebhafter Beifall.)

Nach etwas andres. Nach englischen Berichten ist der englische Parität gegen U-Boote von Erfolg gekrönt gewesen. Demgegenüber stelle ich fest, daß das englische Sperrschiff außerhalb des Fahrwassers gesunken ist, daß mithin der Angriff ebenso wie der erste als mißlungen zu bezeichnen ist. (Lebhafter Beifall.)

Hg. Siebel (Soz.):

Auf die Streitfrage des unbeschränkten U-Boot-Kriegs gebe ich nach der Aussprache im Ausschuß nicht ein. Die nicht etwasmäßig angefertigten Beamten sollten in irgendeiner Weise in den Genuss des Wohnungsgeldes kommen. Unter den Angehörigen in den besetzten Gebieten besteht eine weitgehende Misshandlung; trotz der heftigsten Gefahren und der wirtschaftlichen Nachteile bei der Tätigkeit im besetzten Gebiet erhalten die Anwesenheitsbesitzer nur 6 Mark täglich. Davon können sie nicht leben und ihre Familie in der Heimat nicht unterhalten. Die

Ertragungen über die Vesperstellung dieser Angestellten sollten endlich zum Abschluß kommen. Man sollte diesen Angestellten nicht immer nur mit Worten, sondern auch mit Taten danken. Den Angestelltenauschluß in Holland hat man aufgehoben, angeblich wegen zu scharfen Tones in der Eingabe. Daß die Mißstimmung sich schließlich

in scharfen Worten Luft macht,

ist doch verständlich. Um die Spannung zwischen der Angestellten-klasse und der Verwaltung zu beseitigen, sollte man möglichst bald die Erwägungen über die Vesperstellung der Angestellten zum Abschluß bringen. Die Vesperstellungsgelder sollten sofort ausgewertet werden. Wenn man tüchtige Beamten ins Reichsgebiet schickt, so hoffentlich nicht solche, wie den Admiralitätsrat Frerichs, der verlangt, daß die Einheimischen vom Bürgerrecht heruntergehen, wenn er herankommt, der die Verkaufshände der Straßenhändler selbst mit dem Fuße von Bürgerrecht auf die Straße stößt und ähnliches. Wenn das die tüchtigen Beamten sind, kann man sich über Mißstimmung nicht wundern. Auch die Beamten nennen diesen Herrn nur den Herzog von Alba. Und diesen Herrn hat man als eine ganz besondere Kraft in das Reichsmarineamt berufen. (Hört, hört! u. d. Soz.)

Auch bei den Betrieben in der Heimat funktioniert der Apparat des Reichsmarineamts bei Angelegenheiten der Arbeiter und Angestellten sehr langsam. Die Angestellten stehen in bezug auf Familienzulagen schlechter als die Beamten. Daß ihnen auf die Kriegszulagenzulagen die für Reichsleistungen im Kriegszulagen prozentualen Pauschale angerechnet werden, ist daher ein bitteres Unrecht, das auch das Reichsgericht in einer Entscheidung vom 15. Juni 1917 als unanständig hat. Wir ersuchen in einer Resolution den Reichskanzler, er möge verlangen, daß dies in den Marinebetrieben nicht weiter geschieht.

Wir haben endlich auch die Denkschrift über das Militärpersonal der Bersten erhalten. Aber einen wirklichen Einblick in die Verhältnisse gibt sie nicht, über die tatsächliche Arbeitsleistung wird sehr wenig gesagt, und die dürftigen Angaben über die Tätigkeitsgebiete sind nicht einmal zureichend. Aber so viel geht aus ihr hervor, daß bei sehr vielen Angestellten von einer angemessenen Bezahlung gar nicht gesprochen werden kann. In dem Dienstvertrag der Angestellten ist immer nur von Pflichten die Rede, Rechte gibt es für sie ausdrücklich nicht, nicht einmal der Urlaub ist geregelt. Dieser Dienstvertrag läßt jeden sozialen Zug vermissen.

Zum Schluß möchte ich noch die Aufmerksamkeit auf die Ver-

invaliden lenken. Ihre allgemeine Invalidenunterstützung reicht nicht aus, und die Unterstützungssätze, die man nun je nach der Dauer der Beschäftigung noch dazu gibt, mögen für die Friedensverhältnisse eine Bedeutung gehabt haben, unter den heutigen Verhältnissen sind sie gänzlich unzulänglich. (Beifall u. d. Soz.)

Staatssekretär von Capelle: Die harten Anfragen gegen den Admiralitätsrat Frerichs kann ich nicht nachprüfen, sollte das Betragen des Herrn im besetzten Gebiete das zulässige Maß überschritten haben, so würde ich keinen Anstand nehmen, es zu mißbilligen. Mit seiner Berufung ins Reichsmarineamt hat das nichts zu tun; ich habe diese beantragt, weil ich ihn aus früheren Zusammenarbeiten als außerordentlich tüchtigen Verwaltungsbeamten kennengelernt habe. In den Klagen über unzureichende Besoldung bemerke ich: daß heute draußen und daheim sehr schwierige Verhältnisse herrschen, wird überall anerkannt werden müssen. Ich tue mein Möglichstes, um die Kostendruckverhältnisse zu mildern. Aber ich kann nicht eine Kategorie herausgreifen. Auch ist das Reichsmarineamt nicht berechtigt, derartigen Klagen allein abzulisten, das geht nur im Zusammenhang mit der Reichsfinanzbehörde und dem preussischen Finanzminister. Auch der Resolution bezüglich der Nichtanrechnung der prozentualen Pauschale auf Kriegszulagen werde ich gern Folge geben; aber bei Beginn des Krieges bezogen die Beamten und Angestellten Kriegszulagen, und als später Zulagenzulagen eingeführt wurden, verlangte die Reichsfinanzverwaltung, daß bei Bewilligung der gleichen Zulagen die Kriegszulagen gestrichen werden, und das Heer und die Marine mußten im Interesse der gleichmäßigen Behandlung von Zivil- und Militärbeamten diese Forderung auch als billig und gerecht anerkennen. Es können daher die Angestellten allein nicht davon ausgeschlossen werden.

Admiralitätsrat Frerichs: Die Angestellten und Beamten in der Heimat und in den besetzten Gebieten werden gleichmäßig behandelt. Die Familienzulagen werden ab 1. April bezahlt. Die Vesperstellungszulagen in Belgien sind für die Angestellten schon heute höher als für die Beamten. Trotzdem wird nachgeprüft, ob noch eine weitere Steigerung nötig ist. Die Gehälter der Bureauangestellten sind im Laufe des Krieges mehrfach verbessert worden. Daß noch Wünsche bestehen, ist selbstverständlich, und

es muß den Bescheidern abgeholfen werden, wenn es möglich ist. Ueber die einmaligen Zulagen ist mit der Reichsfinanzverwaltung ein Abkommen getroffen, daß sie den Angestellten in der gleichen Weise wie den Beamten sowohl in der Heimat wie draußen gewährt werden. Beginnend mit dem



In die Wüste gejagt. Wie aus London amtlich gemeldet wird, ist Generalmajor Maurice pensioniert worden. Maurice hatte bekanntlich gegen Lloyd George den Vorschlag der Unwahrscheinlichkeit erhoben, begangen in einer parlamentarischen Rede über die englische Seestreitmacht an der Westfront.

**Depeschen.**

**Ein Minensucher torpediert.**

B. L. B. London, 12. Mai. Die Admiralität meldet: Der britische Minensucher „Stoop“ wurde am 6. Mai von einem deutschen U-Boot torpediert und ist gesunken. Zwei Offiziere und 13 Mann werden vermisst.

**Der frühere Generalissimus erwischt.**

Berlin, 13. Mai. Die Kaiserin-Witwe von Rußland, die Großfürstin Nikolaus Nikolajewitsch, Peter Mikolajewitsch und Alexander Michaelowitsch sind auf dem Gute Djulbar bei Jalta auf der Krim in unsere Gewalt gefallen. Sie waren bisher von 25 Matrosen bewacht und völlig von der Außenwelt abgeschnitten.

**Eine englische Finte.**

Berlin, 13. Mai. Der englische Kreuzer „Indictive“ war nicht mit Zement geladen und ist auch nicht von den Engländern gesprengt, sondern von den Deutschen vor Ostende zum Sinken gebracht worden.

**Kämpfe an Eys und Alore.**

B. L. B. Großes Hauptquartier, 12. Mai 1918. (Amstsch.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

An den Schlachtfrenten blieb die Gefechtsstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich von Kemmel und am Südufer der Eys griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung an; an mehreren Stellen stieß er zu starken Erfolgen vor. Nördlich von Kemmel brachten wir im Nahkampf den feindlichen Angriff in unsere Linien zum Scheitern; im übrigen brachen seine Sturmtruppen schon in unserm Feuer zusammen. Auf dem Westufer der Alore entwickelten sich aus einem eignen Vorstoß südwestlich von Mailly heftige Kämpfe, in denen wir mehr als 30 Gefangene machten. Zwischen Alore und Dife mehrfach Erkundungsgesichte. In der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Im Luftkampf wurden in den beiden letzten Tagen 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen; zwölf von ihnen brachte das bisher von Rittermeister Freiherr von Richthofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Loewenhardt errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Die Luftverluste im April.**

B. L. B. Großes Hauptquartier, 13. Mai 1918. (Amstsch.)

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Im Kemmel-Gebiet hielt lebhafteste Artillerietätigkeit in Verbindung mit heftigen Infanteriegefechten an. Auch in den übrigen Kampfabschnitten lebte sie am Abend vielfach auf. Im Ancre-Tal südwestlich von Albert wurde ein englischer Zeilangriff abgewiesen. In vielen Stellen der Front setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße fort. Bei ihrer Abwehr machten wir mehrfach Gefangene.

Im April beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 15 Fesselballone und 271 Flugzeuge, von denen 122 hinter unsere Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampfe 123 Flugzeuge und 14 Fesselballone verloren.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

**Bekanntmachung.**

Zur Abgabe der von der Fischverteilungsstelle Magdeburg verteilten frischen Seefische an Verbraucher werden vom 14. Mai an bis auf weiteres Marke 9 und 18 der Materialwarenkarte für Mai/Juni freigegeben. Die Abgabe der Fische darf nur auf diese Marken und nur für die Personen derjenigen Brotwaren-Domainsbezirke (Verteilungsstellen) erfolgen, welche in jeder Woche durch Bekanntmachung des Magistrats besonders aufgezählt werden.

1. Marke 9 der Materialwarenkarte für Mai/Juni berechtigt zum Bezug von 1/4 Pfund frischen Seefischen. Bei besonders kleinen Fischen (Fischen unter 1/2 Pfund), insbesondere also Bratfischen, Merlan usw., kann auf jede Marke 9 die doppelte Menge, also 1/2 Pfund gegeben werden.
2. Marke 18 berechtigt zum Empfang von 1/4 Pfund geräucherter Fische.
3. Die Abgabe von frischen Seefischen an Anstalten, Gastwirtschaften usw. darf nur durch die Fischverteilungsstelle selbst erfolgen, und zwar in der vom Magistrat bestimmten Höhe.
4. Die Kleinhändler haben die im Laufe einer Woche abgenommenen Marken zu je 50 Stück gebündelt bis zum Montag der darauffolgenden Woche an die Kolonialwaren-Kontrollstelle des hiesigen Lebensmittelamts (St. Schulstraße 1, Zimmer 5) einzubringen. Zugleich ist eine Nachweisung der erhaltenen, verkauften und etwa in Bestand verbliebenen Fische beizufügen, und zwar ist genau zwischen größeren Seefischen, kleineren Fischen unter 1/2 Pfund und Räucherfischen zu unterscheiden.
5. Sämtliche Verkaufsstellen der Kleinhändler haben je ein Stück dieser Bekanntmachung sowie derjenigen, durch welche die zum Empfang berechtigten Brotwaren-Domainsbezirke bestimmt werden, in ihrem Schaufenster und in ihrem Laden an einer den Käufern sichtbaren Stelle anzuhängen. Außerdem ist, so lange Vorrat von Seefischen und Räucherfischen vorhanden ist, ein den Verkauf angezeigender Aushang im Schaufenster anzubringen.
6. Zuwiderhandelnde werden von der Zuteilung der Fischverteilungsstelle ausgeschlossen.
7. Die Bekanntmachung des Magistrats vom 9. April 1918 tritt mit der Maßgabe außer Kraft, daß etwa noch vorhandene Marken Nr. 35 und 36 der Materialwarenkarte für März/April bis zum 18. d. M. noch ihre Gültigkeit haben und von den Fischhändlern mit Vorzug zu bedienen sind.

Der Magistrat.

**Abgabe frischer Seefische und Räucherfische auf Marken.**

Auf Grund unserer Bekanntmachung vom 13. Mai über die Abgabe von frischen Seefischen auf Marke Nr. 9 und Räucherfischen auf Marke Nr. 18 der Materialwarenkarte für Mai/Juni ist die Woche vom 14. bis 21. Mai werden folgende Brotwaren-Domainsbezirke (Verteilungsstellen) zum Kauf aufgezählt:

- 1, 2, 9, 10, 16, 17, 18, 24, 25, 27, 27, 33, 45, 48, 53, 54, 59, 62, 68, 73, 79, 80, 87, 88, 94, 95, 97, 101, 102, 104.

Ein Anspruch auf Empfang der Fische kann nicht eingeräumt werden, da die Fische nicht im voraus bekannt sind. Ungleichmäßigkeiten werden in den nächsten Wochen nach Möglichkeit ausgeglichen.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung**

Über die Abgabe von Grubenfisch auf rote Grubenfischmarken. 1. Auf die Marken 3 und 4 für Monat April der roten Grubenfischmarken für 1917/18 kann vom 14. Mai an je 1/2 Zentner oder zusammen in einem Bezug 1 Zentner Grubenfisch abgegeben werden.

2. Die Marken 3 und 4 für Monat März und 1 und 2 für Monat April der roten Grubenfischmarken treten mit dem 14. Mai außer Kraft.

3. Die Inhaber grüner Grubenfischmarken sind gegenüber den Inhabern roter Grubenfischmarken vorzugsweise zu beliefern.

4. Die Stammlisten der roten Grubenfischmarken (rote und grüne) sind bis zur demnächstigen Eintragung in die Kundenlisten aufzubewahren.

Magdeburg, den 11. Mai 1918. Der Magistrat.

**Privatputz**  
Marg. Traege  
Bismarckstraße 25.

**Große Hüte** in den modernsten Farben, nur solche Formen  
Noch große Auswahl  
**schwarze Hüte! Aparte kleine Hüte**  
Frauenhüte noch vorrät. v. 6 M. an. Kinderhüte  
Aufarbeitungen billigst! 3819

**Zirkus-Lichtspiele**  
Das große Programm  
**Es werde Licht**  
und **Rauschgold**  
nur noch bis Donnerstag den 16. Mai  
Beginn am Montag 6.30 nachmittags.

Infolge des überaus starken Andranges finden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag je zwei Vorstellungen statt. Beginn 4.15 nachmittags u. 7.15 abends. Es soll dadurch möglichst einem jeden Gelegenheit geboten werden, sich den überaus lehrreichen Film **Es werde Licht** anzusehen.

**Rechtsbureau Referendar a. D.**  
Lebegott, Große Mühlstraße 5, Anstalt und alle schriftlichen Arbeiten in Rechts- und Steuerfragen.  
Sprechzeit: 9-1, 3-8 Uhr.

**Sabatpflanzen**  
Harte verpflanzt, in Sorten wie Condro, Cuba, Salomil, Brasil, Portorico, Kapspischer, Birgima, Habana, Conchicut, Sumatra.  
10 Stück 3 Mark, 100 Stück 35 Mark.

**Rhabarberpflanzen.** Sellerie, Weißkohl, Birjing, Kohlrabi, Salat, Kohlkräuter, Reissalbe.  
**Gemüsepflanzen:** in besten Sorten, verpflanzt, 10 Stück 2 Mark.

**Starke Gurken und Melonen** für Häuser u. Wirtschaften.  
**Rübsätpflanzen.**  
**Weinreben, niedrige Rosen** aus Lippert.  
**Rhododendron, Wilder Wein.** 1291

**Otto Heyneck, Gartenbau,**  
Magdeburg-Grasan, Weißerstr. 11/13. Fernruf 1395.

**Roßschlächtere Braunehirschenstraße 16**  
**Fleischverkauf**

Dienstag früh 10 Uhr.  
**Otto Erbig.**

**Für Händler!**  
1 Posten feider, handgeschlitten.  
**Kragen** 5066  
sehr preiswert zu verkaufen  
Hauptmann, Helmstedter Str. 23.

**Alte Schallplatten**  
und Bruchkäufe ständig zu Höchstpreisen 1206  
Stilo 1.75 BR.  
**Musikhaus Weber**  
Königsplatz 9.

**Kaufe Pfandscheine**  
sämtlicher Leihhäuser.  
Zahle die höchsten Preise.  
**Max Eckstein**  
Königsplatz 5.

**Prima Rübol-Ersatz**  
fein, auch als Ersatz zu verwenden, offeriert in Barrels  
**A. Saenger,**  
Grundenstraße 7, 1301  
Fernruf 763 und 4273.

**Alte Gitarren, Saiten**  
Hörner, Sittler, Stollen  
Hörner und Saitenmacher,  
Saiten u. Zubehör, reiche Auswahl, feine Arbeit, im Musikhaus  
Hauptmann, Helmstedter Str. 23.

**Gehen Ihre Uhren nicht?**  
Reparaturen jeder Art.  
Neue Uhren, Ketten, Kolliers  
Broschen etc. sehr preiswert.  
**Fr. Pöllnitz** Uhrmacher  
Schlossstr. 9a, kein Laden.

**Offiziere für Dieberrückkäufe**  
Käufer und Händler: Schmuckstücke in Gold, Platin, Silber, Garn und Erbsenringel, i. all. Preis.  
**H. Saenger, Braudenstraße 7,**  
Fernsprecher 7663 und 4273.

**Wahala Theater**  
Heute 7 1/2 Uhr  
**Das Sipffräulein**  
Suffspiel in 4 Akten von Gertrud von Sodomann.  
Nach dem Roman des General angez. 5066  
Börnerauf 11-1 Uhr.

**Wilhelm-Theater.**  
Dienstag den 14. Mai, 7 1/2 Uhr  
Zweites Gastspiel Trudel Ulrich  
**Die Fledermaus.**  
Mittwoch und folgende Tage  
Großer durchschlagender Erfolg!  
Wenn man im Dunkeln läuft.

**Uhren**  
repariert schnell und gut A. Wilks,  
Uhrmacher, Weinberg 48.

**Speisesalz**, 5 Pf. 60 J.  
Billigste Bezugsweg. f. Wiederverk.  
Hoffmannsbeck, Kaiser-Wilh.-Pl. 2

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Panorama**  
Egede Nissen  
in  
**Und die Liebe siegt**  
ergreifendes Liebesdrama in 4 Akten.

**Ellen Richter**  
in  
**Frauen, die sich opfern**  
Schauspiel in 4 Akten.

**Rita Clermont**  
in  
**Schwiegermutter**  
Suffspiel in 3 Akten.

**Alwin Neuß**  
in  
**Die Glaswand**  
ein seltsames Abenteuer-Kom-  
edie in 4 Akten.

**Der Goldhamster**  
Suffspiel in 2 Akten.

**Viktoria-Theater-Garten**  
Heute Dienstag 5069  
**Großes Militär-Konzert**  
ausführt von der Musikabteilung des Erich-  
Bataillons Infanterie-Regiments 26.  
Direktion: Königlich Obermusikmeister Karl Schloth.

**Uhren**  
repariert schnell und gut A. Wilks,  
Uhrmacher, Weinberg 48.

**Speisesalz**, 5 Pf. 60 J.  
Billigste Bezugsweg. f. Wiederverk.  
Hoffmannsbeck, Kaiser-Wilh.-Pl. 2

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Statspieler**  
finden stets bis abends 11 Uhr  
Anschluss im Restaurant, Markt-  
Herzstraße 5. Speisen mit  
und ohne Marken.  
4045 **Wilh. Busch.**

**Gummiringe**  
guter Qualität  
in allen Größen vorrätig. 1264  
**Otto Grötzsch**  
Breiteweg 45. Fernspr. 1497.

**Hutblumen aller Art**  
Größe Auswahl Farben, Galbrauten, Daff, Einzelblüten.  
**C. Siebert, Karlstraße 4,**  
Ecke Brandenburger Straße. 1159  
Für Wiederverkäufer u. Futzmacherinnen billige Bezugspreise.  
Gros- u. Kleinvorverkauf.  
Belastungs- u. Kranzblumen, Kriegsbilderrahmen in jed. Größe.

**Stahl-Weißtöße** alle Sorten  
von 100 bis 500 mm  
2 mm + eng. Zoll  
wider eingetroffen.  
1316 **Edmund Bölsche, Magdeburg-Salzenburg**

**Stahl-Weißtöße** alle Sorten  
von 100 bis 500 mm  
2 mm + eng. Zoll  
wider eingetroffen.  
1316 **Edmund Bölsche, Magdeburg-Salzenburg**

# GARDINEN

**Phantasie-Tischdecken**

in Brokat, Seide, Leinen  
— in großer Auswahl —

**Plüsch-Tischdecken**

in Mokette und unifärbig

**Diwan-Decken**

in vielen Ausführungen, sehr elegante Muster

**Messing-Garnituren**

150 cm lang, komplett  
Mark 9.75

**GARDINEN**

Meterware, solide Gewebe!  
Neuste Muster! Reichhaltigste Auswahl!



**Bettstellen**

Polsterbetten und Matratzen  
in großer Auswahl

Der beliebte Fensterbehang!

**Künstler-Gardinen**

(2 Schleier, 1 Querbehang)  
vornehme Muster  
in vielen Preislagen

**Aparté Halbstores**

in reichhaltiger Auswahl  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen

**Tüll-Bettdecken**

ein- und zweibettig  
mit und ohne Volant  
in bestgewählten Mustern

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren.

Breiteweg 58-60.

## Sargfabrik Rich. Göthling

Magdeburg-Stadt, Lübecker Straße 103  
Telef. 1125  
Ständiges Lager für alle Größen

**Stanz-Schneiderei**

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

Magdeburg, am 12. Mai 1922.  
Lübecker Straße 22, 3. Stock

**Franz Lüttge**

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

Magdeburg, am 12. Mai 1922.  
Lübecker Straße 22, 3. Stock

**Fritz Fangerow**

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

Magdeburg, am 12. Mai 1922.  
Lübecker Straße 22, 3. Stock

**Wilhelm Wittchen**

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

Magdeburg, am 12. Mai 1922.  
Lübecker Straße 22, 3. Stock

**Ernst Lemberg**  
**Walter Geibel**  
**Ernst Spörde**

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

Magdeburg, am 12. Mai 1922.  
Lübecker Straße 22, 3. Stock

## Schul-

Bücher, Stühle, Klavieren, Schreiner, Tischler, Klempner, Schlosser, Maler, Tapezierer, etc.

## Zöpfe

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

## Kleine Möbelfahren

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

## Arbeitsmarkt

Bestens in einem Spezial-Apparat, gefertigt in einem Stück, aus 1. Wahl, auf Lager und kann in 24 Stunden geliefert werden. Für alle Größen und alle Arten von Stoffen. Preis nach Maß. In großer Auswahl. In großer Auswahl. In großer Auswahl.

**Hausdiener**  
Zuverlässiger, nicht zu jung, für dauernde Beschäftigung gesucht. Albert Hugo Müller, Wilhelm-Raabe-Straße 8.

**Godträger, Zentrifugenarbeiter**  
E. C. Helle, Zuckerraffinerie, Galberstraße 15.

**Maurer u. Erdarbeiter**  
F. Müller, Schützenstraße 22.

**Maurer und Bauarbeiter**  
H. Sack & Co., Viktoriastraße Nr. 9.

**Maurer, Zimmerer u. Arbeiter**  
Hanack & Ludwig, Marktstr. 12.

**Erdarbeiter, Hilfsarbeiter, Schichtmeister**  
B. Liebold & Co. A.-G., Holzminden.

**Rutscher und Arbeiter**  
Karl Wiemann, Kohlenhandlung, Magdeburger Straße 22.

**Jungen Kontorboten**  
Herm. Schulze & Co., Marktstr. 12.

**Maschinist als Wolzenführer**  
Friedrich W. Koll, R. L. Holzhandlung.

# Beilage zur Volksstimme.

Nr. 111.

Magdeburg, Dienstag den 14. Mai 1918.

29. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 13. Mai 1918.

### An unsere Leser!

Am Sonnabend wurde durch einen Maschinendefekt die Herstellung der „Volksstimme“ so stark verzögert, daß die Versendung mit der Bahn in einige Landbezirke am Erscheinungstag nicht mehr erfolgen konnte und auch Magdeburger Bezirke erst am Sonntag ihre Zeitung erhielten. Wir bitten unsere Leser, diese bedauerliche Verzögerung entschuldigend zu werten, und bitten um Verzeihung.

Verlag der „Volksstimme“.

**Auf die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins**, die heute (Montag), abends 8 Uhr, in der „Reichstrone“ stattfindet, weisen wir noch einmal mit dem Ersuchen hin, zahlreich an dieser äußerst wichtigen Versammlung teilzunehmen. Neben der Erstattung des Jahresberichts steht die Wahl des Vorstandes und der Funktionäre auf der Tagesordnung. Für beide Punkte dürfte das Interesse der Mitglieder nicht gering sein und zahlreicher Besuch der Mitglieder, Männer sowohl wie Frauen, zu erwarten sein. In der Versammlung soll auch das Resultat der Nachwahl zum Reichstage im Wahlkreis Widau bekanntgegeben werden. Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs gestattet.

**Sozialdemokratischer Verein.** Am Sonnabend fand für den Bezirk Neue Neustadt eine Mitgliederversammlung statt, die nur mäßig besucht war. Nach einem Bericht über den Stand und die Tätigkeit der Organisation wurde die Bezirksleitung wiedergewählt. Für Pressekommision und Ausschuss wurden ebenfalls die alten Mitglieder gewählt. Als erster Vorsitzender des Vereins wird Wittmann, als zweiter Baer, als Kassierer Giesecke, als Vertreterin der Frauen Genossin Steuerwald, als Ausschussvorsitzender Klüß vorgeschlagen. Die Bezirksversammlung für Neue Neustadt, die auch am Sonnabend stattfand, war gut besucht. Den Jahresbericht gaben die Genossen Winger und Nordt. Nach diesem ist die Mitgliederzahl im Bezirk um 62 gestiegen. Im letzten Halbjahr sind pro Mitglied 26 Wochenbeiträge gezahlt worden. In eingehender Weise berichtete Genossin Valentin über die Tätigkeit der Pressekommision. Hieran schloß sich eine sachliche Besprechung über die Aufnahme von Inseraten. Sodann wurden Vorschläge zur Wahl des Vereinsvorstandes und der Pressekommision gemacht.

**Unberechtigter Benutzung höherer Wagenklassen.** Die Eisenbahn-Direktion schreibt uns: In den — zurzeit meist fast besetzten — Eisenbahnzügen kann man häufig die Vorehrnehmung machen, daß Reisende in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, als ihnen nach der gelösten Fahrkarte zusteht. Die weitverbreitete Meinung, daß sie dazu ohne weiteres berechtigt seien, wenn sie in der ihnen zustehenden Klasse keinen Platz finden, ist irrig. Nur auf Anweisung der Zugbeamten oder der diensttunenden Bahnhofbeamten ist es zulässig, eine höhere Klasse zu benutzen. Die Eisenbahnverwaltung hat eine verständliche Prüfung der Fahrkarten durch besondere Leberwachungsbeamte angeordnet. Reisende, die ohne dazu berechtigt zu sein, in einer höheren Wagenklasse angetroffen werden, sollen künftig wie Reisende ohne gültige Fahrkarte behandelt und zur Zahlung des nach der Eisenbahn-Betriebsordnung verwirkten erhöhten Fahrgeldes angehalten werden.

**Magdeburger Gewinner.** Bei der Preussischen Klassenlotterie fiel am Freitag ein Gewinn von 200 000 Mark auf Abtlg. I Nr. 165218 nach Magdeburg.

**Ein neues Sohlenleder.** „Krisfelig Dagblad“, Kopenhagen, vom 2. Mai berichtet: Zweiserverwertung einer dänischen Erfindung zur Herstellung künstlichen Sohlenleders aus Pflanzenfasern ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden, die Anfang Juni die ersten Fabrikate unter dem Namen „Sulkanleder“ auf den Markt bringen wird. Das Fabrikat soll laut Angabe der Materialprüfungsanstalt sowohl hinsichtlich der Stärke wie Wasserbeständigkeit dem Naturleder um etwa 50 v. H. überlegen sein.

**Gehten** wurden am 10. d. M. aus einer Wohnung im Alten Fährviertel mehrere wollene Herrenhemden und Unterhosen sowie ein Paar Damenstrümpfe; in der Nacht zum 11. d. M. aus einem beschlossenen Lagerraum in der Albrechtstraße für etwa 4500 Mark Zigaretten in verschiedenen Packungen und Marken; aus einem verschlossenen Laden in der Bismarckstraße 50 Dosen Leberwurst; aus dem Schaufenster eines Ladens in der Albrechtstraße nach Jettmännern der Straße mehrere Kisten Zigaretten; am 11. d. M. aus einem Haus am Alten Markt ein Fahrrad (Fabrikmarke „Union“); aus einer Wohnung in der Bismarckstraße ein photographischer Apparat; in der Nacht zum 12. d. M. aus einem Stalle im Stadteil Rothacker etwa 5 Rentner schwarzes Schwein; am 12. M. aus einer Schanzwirtschaft am Breitenweg ein helles zweireihiger Sportommerüberzieher.

**In Haft** genommen wurden ein jugendlicher Mauer- gefelle aus Rheidt wegen Diebstahls. Er hat in letzter Zeit in Hamm und hier Geldtäschchen aus Handtäschchen gestohlen. Am 8. d. M. stahl er einer Frau auf dem Alten Markt aus einem offenen Korbe, den sie am Arme trug, eine braunlederne Geld- tasche mit 11 Mark und am 9. d. M. einer Frau an der Straßen- bahnhaltstelle auf dem Alten Markt ein Geldtäschchen mit Inhalt aus der Handtasche. Hierbei wurde er abgefaßt; seine Flucht gelang ihm nicht; er wurde in der Nähe der Johanniskirche er- griffen; ein Arbeiter von hier, der gemeinschaftlich mit einem unbekanntem Arbeiter am 9. d. M. aus dem Arbeitsraum einer Gärtnerei an der Leipziger Straße Kleidungsstücke und Lebensmittel gestohlen hat; der vorbestrafte Maurer Karl Schmidt aus Groß-Salze, der gemeinschaftlich mit einem bisher noch nicht ergriffenen Täter in der Nacht zum 10. d. M. aus einem Stall an der Königsborner Straße 20 Hühner gestohlen hat. Lieber den Verbleib der Tiere, die verkauft sein sollen, konnte bisher nichts ermittelt werden; ein belgischer Staatsangehöriger, der dringend verdächtig ist, am 5. d. M. aus einer Baubude an der Rothacker Straße ein Paar Holzschuhe gestohlen zu haben; eine Ehefrau von hier, die am 10. d. M. mit einem Handziehwagen, auf welchem sich 1 1/2 Zentner Kartoffelmehl befand, im Stadtteil Werder be- troffen wurde und über die Herkunft der Ware keine näheren Angaben machen wollte. Soweit ermittelt werden konnte, hat die Festgenommene das Mehl von einem bei ihr wohnhaften Ar- beiter erhalten, der es von einem unbekanntem Soldaten gekauft haben will; ein Bäckergehilfe und ein Hausdiener von hier, die beide ihre Arbeitgeber bestohlen haben, sowie der Inhaber einer Kaffeehütte in der Jakobstraße, der die beiden vorgenannten Per- sonen zu den Diebstählen angehalten und die gestohlenen Waren, Mehl und Wein, an sich gebracht haben soll.

**Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 5. bis 6. Mai wurden in Magdeburg amtlich gemeldet, 35 Erkrankungen und 1 Todes- fall an Diphtherie, 18 Todesfälle an Lungenschwundt, 1 Erkrank- ung und 1 Todesfall an Unterleibs typhus und 1 Erkrankung an Ruhr.

**Wenn man im Dunkeln läuft.** Die Operette unseres heimischen Komponisten Albert Mattauich erlebt am Mittwoch bereits ihre 10. Aufführung im Wilhelm-Theater vor ständig ausver-kauften Häusern und unter stürmischem Lachen. Die folgenden Aufführungen übernimmt Spielleiter Ernst Baum wieder die Rolle des Fürsten Joffi.

## Theater, Konzerte u.

### Besprechungen.

**Victoria-Theater.** „Die spanische Fliege“, der dreitägige Schwank von Arnold und Bach hatte am Sonnabend das Haus be- nahe gefüllt. Man wollte wieder einmal herzlich lachen, und dazu boten Handlung und Darstellung reichlich Gelegenheit. Ob der Kostü- mfabrikant Ludwig Klinte den Paul Fellig mit Bravour gab, auf der Bühne erlitten, oder Walter Liedtke als Heinrich Meisel, der Sohn mit den fünf Vätern, eben so oft vom Schauspiel mit kien- topfartigen Geschwindigkeit vertrieben wurde, als er austrat, man jubelte. Und was auch vergnügt, wenn Paul Rud. Schütz als Rechtsanwalt Gerlach mit Unberücksichtigung und Schneid aufwartete. Eine würdige Mama gab Theresie Koffig, und Grete Holz und Gisa Stein boten als junge Herantastenden lebensvolle Typen. Hermann Rissen und Robert Ring-Berger, Georg Stulckus und Theo. Leonhardt, Magda Fleisch- mann und Willi Reißner vollendeten den Kreis, der unter der Leitung von Fritz Schmitt das übermächtige Stück zu vollem Er- folg führte.

Die Konzertaktion neigt endgültig ihrem Ende zu. Noch einmal zeigte sie sich in den letzten Tagen in ihren drei großen Sächern, der eigentlichen Konzertmusik, der Rezitation, dem Tanz und der diesem angegliederten Körperkultur. Während in den beiden ersten Sächern alles Eisen geschmiedet wurde, bot eine Vorführung harmonischer Symphonik durch Lotte Diederich- Schmilinsky viel Sehens- und für die Allgemeinheit Er- strebenswertes. Größtenteils bestanden die Vorführungen in Uebungen ihrer SchülerInnen, deren mündigende Systematik auch den Laien überzeugend mußte. Ein Wohltätigkeits-Kün- stler-Abend des Hellas brachte bekannte heilige Künstler auf das Podium. Soweit die andere nicht bekannt waren, gebietet die Gerechtigkeit, zu notieren, daß auch sie vom Publikum ausgezeichnet wurden. — Grifa Krüger veranstaltete einen Abchiedsabend, der für die scheidende Künstlerin sehr ehrenvoll verlief.

Ein großes Konzert veranstalteten am Sonntag im „Fürsten- hof“ der Magdeburger Damenchor, der Neustädter Arbeitergesangsverein und der Sudenburger Ar- beiter-Gesangschor unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Müller v. d. Oese und Mitwirkung von Fräulein Uebe- Koffig und Frau Fleischmann-Gemeier vom hiesigen Stadttheater. Die Männerchöre, die das Konzert eröffneten und

beschlossen, ließen mit schöner Deutlichkeit erkennen, daß die Ge- sangsfrage trotz der widrigen Zeit in unsern Sängerkreisen in guten Händen ist. Die Chöre steuerten eine respektable Zahl von durchaus nicht leichten Liedern bei und entwickelten dabei eine Konzision und -fülle, daß man an glücklichere Friedenszeiten hätte glauben mögen. Der Vortrag war gut diszipliniert, ein Verdienst des Chorleiters, der jedem Stiebe seine eigne Bedeutung zu geben wußte. Ähnliche Erfolge erlangen die Choristen des Damenchores, die uns teilweise vor kurzem schon einmal vorge- tragen wurden. Die Senta-Szene überraschte durch die tragende dramatische Solopartie, die von Fräulein Koffig mit ihrem jugend- frischen, wohlklingenden und in allen Lagen gut durchgebildeten Organ, unterstützt von der würdigen Partie der Frau Fleisch- mann-Gemeier, in den Chor überragender Form gesungen wurde. Die beiden Schürkerischen Uebe Koffigs bestaunten noch einmal den künstlerischen Wert des Gebotenen der jungen Solistin. Er- weitert wurde das Konzert ferner durch gemischte, sehr wirksame Chorlieder und die Baritonistin Herrin Kuffens, von denen be- sonders das Gondellied des Dirigenten entsprechenden Beifall fand.

### Mitteilungen der Direktionen.

**Victoria-Theater.** Heute Dienstag: „Die spanische Fliege“, Mittwoch: „Die Straße nach Steinach“, Donnerstag: „Die spanische Fliege“, Freitag: „Die Straße nach Steinach“, Sonnabend: 1. literarischer Abend: „Mischer Kramer“.

**Wilhelm-Theater.** Auf das heutige letzte Gastspiel von Erudel Ulrich sei nochmals besonders hingewiesen. Von morgen Mittwoch bis einsch. Montag geht ohne Unterbrechung die erfolgreiche Operette „Wenn man im Dunkeln läuft“ in Szene.

## Kleine Chronik.

### „Der Aufkäufer der Stadt Berlin.“

In der Doppelrolle eines Aufkäufers der Stadt Berlin um eines ländlichen Gutsinspektors betätigte sich der 18 Jahre alte Schreiber Karl Koch aus Halberstadt. Um sich das Betriebskapital zu verschaffen, erschwand er zuerst auf einen gefälschten Frachtbrief über eine Gemüße- und Wehlieferung 5000 Mark. Mit diesem Gelde spielte er nun in der Provinz unter dem Namen Heim und Heidenkamp den Aufkäufer der Stadt Berlin. Er kaufte von den Gemüsebauern Spinat, zunächst stets nur so viel, als er bar bezahlen konnte, und bot freiwillig 30 und 32 Pfg. für das Pfund. In Berlin verkaufte er diesen Spinat als Gutsinspektor an Händlerinnen, die ihn schon auf dem Bahnhof erwarteten, für den Höchstpreis von 28 Pfg. Er fand auf Grund der ersten Barzahlungen bei den Gemüsebauern so viel Vertrauen, daß sie ihm gern größere Mengen lieferten, für die er ihnen Bankanweisungen gab. Die Gemüsebauern erhielten aber auf die Bankanweisungen kein Geld, da bei der Bank nichts eingezahlt war. Endlich erstatteten einige die Anzeige, und die Kriminalpolizei ermittelte den Ein- käufer und Gutsinspektor in der Person Koches, der mit einer Freundin in einem Berliner Hotel wohnte. Koch hatte durch seine Geschäfte 52 000 Mark erbeutet, besaß aber nur noch 300 Mark. Alles andre will er im Verkehr mit Kriegsgewinnlern ausgegeben haben.

### Der betrogene Betrüger.

Welche abenteuerlichen Raubpläne in dieser Kriegszeit durchgeführt werden, zeigt wieder folgender Fall: Der Hausdiener Willi Hopf sah auf einem Ausflug im Königsberg eine Villa, die allem Anschein nach nicht bewohnt war. Koch reiste in ihm der Gedanke, sich selbst zum Willenbesitzer zu machen. Vor allem lud er mehrere gleichgestimmte Freunde, einen Hausdiener Willi Kig, einen Fürsorgezögling Erich Hofer und einen Arbeiter Hans Randau, zu einem Abendbrot nach seiner Villa ein. Da Küche und Keller noch ziemlich gut versorgt waren, wurde ein reichliches Gelage veranstaltet. Die Einrichtungsgegenstände schafften er und seine Freunde nach Berlin, bis das ganze Haus leer war. Hopf und dessen Freunde wurden verhaftet. Die ausgeraubte Villa gehört einem Berliner Kaufmann, der zum Heeresdienst eingezogen ist. Hopfs Freude an dem neuen Heim war übrigens nicht von langer Dauer. Seine Geliebte hatte hinter seinem Rücken die Einrichtung verkauft und war mit einem andern Manne geflüchtet.

### Ein Förster als Bildner.

Der fürstliche Hilfsförster Wienert aus Krosen wurde wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Wienert hatte im Schloßwäldpark Krosen und eine Anzahl Kapitalhirsche abgeschossen, die Tiere zerlegt und das Fleisch in Schließkörben nach Kassel gebracht, wo er es an Gast- häuser verkaufte.

## So wahr mir Gott helf!

Eine Bauerngeschichte aus dem Roman von Fritz Reigel.  
(52. Fortsetzung.)

Die Ereignisse der letzten Zeit waren nicht spurlos an Frau Sabine vorübergegangen. Anstatt des früheren so resoluten Auftretens sprach sich in ihrem ganzen Wesen eine gewisse Befangenheit aus, die sich auch in dem Tonfall ihrer Stimme äußerte, als sie sagte:

„Bist Du mit nach vorn uff dem Kirchhof, Vater? Du hast ja noch Dei Sonntagskleider an?“

Mit einem plötzlichen Ruck richtete sich der Bauer empor und trat auf seine Frau zu.

„Die Sonntagskleider brauch ich noch zu eme Gang!“ sagte er mit heiserer Stimme, „un vom Kirchhof hab ich was mitgebracht, des hot mich gepackt, als tät mich der Schlag rühren — da les!“

Und während Frau Sabine den ihr überreichten Brief entfaltet und damit an das Fenster trat, ging der große Mann in der Stube auf und ab, mitunter die Faust auf die Stirn pressend, als wolle er das hämmernde Gefühl der über ihn gekommenen Neue beschwichtigen.

Das Gesicht der Frau war bleich geworden, als sie jetzt erregt die Worte hervorrief:

„Des hot die alt Jette ihm Stiefsohn geschriev, un uns schreibt sie grad des Gegeteil? Sa, war dann die Person ganz verrückt? Was sollt mer dann do jetzt glauben?“

„Do konnst Du noch froge?“ fuhr der Bauer in ver- hallenem Ton empör. „Wasst Du nit mehr, daß die Jette mer weim Vater e Angst gehobt hot wie e Haan Kind? Do

hot sie vor ihm un vor uns verhaamtlicht, daß sie die Biese an de Christoph verkauft ho, un ich Hornochs hab nit so weit gedenkt, hab dem Christoph nit geglaubt, trotzdem er mir sei Ehrenwort gebe hot, un hab de Prozeß angefang — es is rein zum Verriichtern!“

Ohne die Erklärung für die sich widersprechenden Auf- zeichnungen der Tante Jette zu beachten, suchte Frau Sa- bine ihren Mann mit den Worten zu beruhigen: „Awer Andres, wir warn doch in unserm Recht! An uns sollte doch die Biese falle — des hot die Jette doch nit nur ge- schriev, des hot se auch mehr wie hundertmal gefogt.“

„Sei still Du!“ schrie ihr der Bauer entgegen. „Nach Dich nit selbst was weis! Dir hab ich's zum größte Teil zu danke, daß es so weit komme is! Gattst Du nit in sam Stück an mir geheht un gestochert — dann hätt ich mich viel- leicht doch mit dem gute Christoph ausenannergehet un alles wär in Friede abgange. Awer Du — der Sprecher hielt inne und fuhr mit der Hand durch die Luft, als wolle er die Erinnerung an Vergangenes verstreuen. — „ich will Dir kaan Vorwurf mache!“ fuhr er dann in gewählterem Tone fort, „es is emal geschehe, un auch ich hab schuld dran — ich hätt mehr Mann sein un hätt mein Kopf folge solle. Awer guemache will ich's — gutmache, wenn's noch gutzumache is!“

„Awer Andres, wie willst Du's dann gutmache?“ sagte die Frau verächtlich. „Doch doch die ganz Gesicht begrawe un vergesse sein. Dort unserm Herrgott, daß der Brief nit in dem Berger sei Gend gefalle is! Wo host Du ihn dann eigentlich her?“

„Wo ich den Brief her hab?“ Mit einem bitteren Auf-

lachen stieß Andreas Hismauer die Frage hervor. „Uff dem Kirchhof, an dem Grab vom Lorenz, hot mir der Christoph den Brief geve un hot gefogt: Da — les, Andres, dann werst Du annerst über mich denke! Do hab ich den Brief her!“

Was Frau Sabine eben gehört hatte, säßen ihr Be- griffsvermögen zu übersteigen, denn wortlos, mit einem fast albernem Ausdruck im Gesicht, starrte sie dem in mäch- tigen Erregung auf und ab gehenden Manne nach. Christoph Berger hatte seinem langjährigen Widersacher den Brief ohne weiteres gegeben, ohne dessen Inhalt zu seiner glän- zenden Rechtfertigung vor der Öffentlichkeit zu benutzen — er hatte ihn gegeben, nur damit sein ehemaliger Jugend- freund anders von ihm denke? So sehr Frau Sabine sich einredete, daß sie den Mann hasse, der ihre weibliche Eitel- keit einst in so empfindlicher Weise gekränkt hatte, indem er sie, das vielbegehrte reiche und schöne Mädchen, verschmähte — bei der Erkenntnis von so viel Edelmüt und Herzengüte des Angefeindeten, kam es auch über sie wie brennende Scham. Nicht mehr regte sich in ihr die Begierde, zu schmähen, wie sonst, wenn nur der Name Berger genannt wurde — statt dessen erfüllte sie ein Gefühl von Ehrfurcht, gepaart mit Reue — Reue darüber, daß sie fast ein We- chenlang lang in blinder Verbitterung den unseligen So- milienswift geschürt und zu verschärfen gesucht hatte.

Die Hände gefaltet, sah Frau Sabine hilflos zu ihrem Manne hinüber, dessen feilsche Erregung sich immer noch in abgerissenen Worten und hektischen Gebärden äußerte.

(Fortsetzung folgt)

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Biederitz, 13. Mai. (Rechtliche Versammlung.) Um den Einwohnern Gelegenheit zu geben, sich über die Ernährungs...

Sarg, 13. Mai. (Die Fleisch- und Fettversorgung) in der Stadt liegt wieder sehr viel zu wünschen übrig. Die notwendige...

(Neue Kundenlisten zur Fleischversorgung) werden am Orte angeheftet. Die jüngsten Haushaltungsvorstände haben...

(Reberjahren.) Der Geschäftsjubiläum Hermann Schmidt, Brauhaus 43, der auf dem heutigen Sonntag...

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Neuhaldensleben, 13. Mai. Die fehlende menschliche Arbeitskraft zu decken und doch die Arbeitsleistung zu erhalten...

Wahlkreis Osterleben-Halberstadt-Bernburgerode.

Halberstadt, 13. Mai. (Sitzung der Arbeiterauschüsse.) Im Geschäftsraum wurde am Freitag eine...

Die am 12. Mai vorgenommene Kundeneinladung wurde, wie bei einer...

Die am 12. Mai vorgenommene Kundeneinladung wurde, wie bei einer...

städtischen Werke. In scharfer, sachlicher Weise kritisierte Weber...

(Die städtische Badeanstalt) bleibt vom 13. Mai an bis auf weiteres geschlossen.

Osterleben, 13. Mai. (Wir schwimmen in Butter.) Das Kind in der heutigen Zeit der Butter- und Fettknappheit...

Wahlkreis Bernburg.

Bernburg, 12. Mai. (Wahlvereinsversammlung vom 2. Mai.) Verschiedene Gewerkschaften...

Wahlkreis Halle-Osterleben.

Halle, 13. Mai. (Eine Volkseinstellung.) In der heutigen Sitzung...

berlegt, hat sich nicht nur vollständig ab- und argumelden, sondern...

Stettin, 13. Mai. (Folgende Kleinhandelspreise) in Pflanzung für das Pfund sind neuerdings festgesetzt...

(Die Streichfeimenge) für diese Woche ist von der Kreisstelle wieder auf 50 Gramm für Verjüngungsberechtigte...

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 13. Mai. (Ausbildungsforschung.) Der nächste Lehrgang im Ausbildungsforschung für Verjüngungsleiter...

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Gardelegen, 13. Mai. (Der Saatenstand) ist in diesem Jahre ausgezeichnet. Besonders ist der Roggen ziemlich hoch...

Vereins-Kalender.

Gewerbegerichts-Beisitzer. Dienstag den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr...

Briefkasten.

Wehrmann Paul, Remmiesen. Kriegsglieder-Untingefellschaft Berlin...

Wettervorhersage.

Dienstag den 14. Mai: Volkig, mäßig warm, zeitweise Regen.

Gewinnauszug der 11. Preussisch-Königlichen Klassenlotterie.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers for 'Auf jede gezogene Nummer...' and 'In der Vormittags-Ziehung...'.

Elbe-Kohlenkontor G. m. b. H. übernimmt noch Aufträge auf Brikets Täglich Eingang!